

Wer wird das Leben und Treiben, ja die Dignität des Geld- capitals, wie wir das vom Boden und Gewerbe losgelöste Capital nennen wollen, und seinen Kampf gegen Grund- und Gewerbscapital schildern?

Ein wahrer Kauf- und Beutezug desselben gegen die ersterer vollzieht sich und wird geplant, während wir dies schreiben, und wird es sich lohnen, den in der Erscheinung festzuhalten. Können wir das System der Entleerung des Grund- und Gewerbsbetriebes dadurch, daß sich Werth von Besitz löst und nun in der Luft über jenem schwebt und von Speculanten mit feiner Hand aus einem Bande geschöpft und auf ein anderes geworfen wird, das erstere entleert, das letztere vergebens zu beleben strebt; können wir also das System dieses Treibens nicht darstellen, so wollen wir wenigstens Einzelheiten fixiren, zum Gebrauche für die Historiker dieser Periode der europäischen Decomposition und für die Gesetzgeber dieses Landes.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

Ungarn.

Budapest, 17. December. Der Berechnung, daß der ungarische Finanzminister in kürzester Zeit gezwungen sein werde, für die Beschaffung von 89 Millionen Gulden Sorge zu tragen, wovon 51 Millionen durch eine Credit-Operation und 38 Millionen durch den Verkauf von Staatsgütern beschafft werden sollen, legt die „Ungarische Post“ den folgenden Calcul entgegen:

Das Deficit beträgt laut des votirten Budgetgesetzes 24,700,000 fl.; hieron sind gemäß der Vorlagen des Finanzministers und der eingereichten Gegenwürfe 6 1/2 Millionen theils durch neue Steuern, theils durch die Steigerung der bisherigen Steuereinnahmen zu bedecken. Wird durch die Steigerung der verzögerten Verhandlung der Steuer- nun vorausgesetzt, daß in Folge der verzögerten Verhandlung der Steuer- gesetze diese Summe nicht voll einfließt, so beträgt der mittelst einer Credit-Operation zu bedeckende Theil in runder Summe 20 Millionen. Hierzu auch jene 8 Millionen gerechnet, welche, der für das laufende Jahr veranschlagten Amortisation der Staatsschulden entsprechend, auf Grund der Gesetzartikel 8 und 11 vom Jahre 1880 ebenfalls mittelst Credit- Operationen beschafft werden müssen, so beläuft sich die im Jahre 1881 mittelst Credit-Operationen zu bedeckende Summe auf zusammen 28 Millionen Gulden. Die Vorlage der Regierung betreffs der Pst-Sem- liner Eisenbahn wurde der Legislative zwar noch nicht unterbreitet, wie immer aber auch der Reichstag in dieser Beziehung entscheiden möge, so werden unter diesem Titel im Jahre 1881 nicht mehr als 5 Millionen benötigt, da eine größere Summe im nächsten Jahre auch gar nicht verbaut werden könnte.

Was die zum Verlaufe des besagten Staatsgüter betrifft, so sollen sie nicht auf einmal verkauft werden, sondern unter dem Titel „Verkauf von Staatsdomänen“ sind in das Budget bloß 5 Millionen eingestellt. Ohne Bevollmächtigung von Seite des Reichstages kann somit eine größere Summe im Jahre 1881 gar nicht zur Verwendung gelangen, und zwar weder aus den unter dem Titel von Credit-Operationen noch aus den unter dem Titel des Verkaufes von Staatsgütern einfließenden Summen, und sonach wird auf dieser Basis die Emission von Werth- papieren auch nicht beschäftigt.

Wien, 17. December. Die Note der Pforte, die hier überreicht worden, hat im Allgemeinen einen guten Eindruck gemacht. Besonders Befriedigung hat die Versicherung hervorgerufen, daß die Pforte den griechischen Klagen gegenüber sich ruhig verhalten und erst im Falle eines Angriffes zur Abwehr schreiten wolle.

Ausland.

Berlin, 17. December. Prinz Reuß und Gemahlin reisten gestern um 5 Uhr nach Wien. Der Kaiser conferirte um 2 Uhr längere Zeit mit dem Vizekanzler. Es heißt, nicht nur eine Vertheidigung über die Orientfrage, auch die Einholung von Instructionen bezüglich der künftigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn waren Zweck der Reise des Prinzen Reuß. Dem Bundesrathe ging eine Vor- lage wegen Aufnahme einer Anleihe von 54 Millionen für das Post- und Telegraphenwesen, die Marine und das Reichsheer, zu.

Paris, 17. December. Die mit Spannung erwartete letzte päpstliche Allocution hat in den französischen Regierungskreisen insofern eine gewisse Befriedigung hervorgerufen, als in den Worten des Papstes keineswegs etwas Berlegendes für Frankreich enthalten ist. Man glaubt, daß die Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan nunmehr einen freundlichen Charakter annehmen werden, dem französischerseits durch das baldige Abgehen des Vizekanzlers Desprez auf seinen Posten in Rom und durch Zulassung der ungeschwänkten Publication der päpstlichen Allocution Ausdruck verliehen werden soll.

Rom, 7. December. Im geistlichen Consistorium nahm der Papst die Ceremonie der Mundöffnung und der Mundschließung an den Cardinalen Jacobini und Hossun vor, ernannte sodann mehrere Bischöfe und den Cardinal Jacobini zum Staatssecretär und zum Verwalter der päpstlichen Güter.

London, 17. December. Das erste Bataillon des schottischen Füsilier-Regiments und das Bataillon der Schützen-Brigade wurden nach

Irland beordert. Alle Beurlaubten der in Irland stationirten Truppen- theile wurden zurückberufen. Neue Gesuche um Urlaub sind abgelehnt worden.

Das 97. Regiment wurde von Gibraltar nach Irland beordert. Daily Telegraph erzählt, das Cabinet erwog die Möglichkeit der Procla- mation des Staatsrechts in den unruhigen Districten Irlands.

Belgrad, 17. December. Richtiges erlitte bei den Deputirtenwahlen eine geradezu zermalende Niederlage. Trotz der von ihm und seinem Schwager Mijosovic auf die Wahlen vergeubten Tausende Ducaten, wurden nur sechs höchst unbedeutende Männer zu Deputirten gewählt, welche seine Anhänger sind. Alle Uebrigen, mit Ausnahme von fünfzehn, welche seine Anhänger sind. Die allgemeine Popularität der neuen Regierung wurde am besten durch das Resultat der Wahlen documentirt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Der Mann hat, 20. December.

— Die Klausenburger k. ung. Bergdirection hat den Udarbeiter Vojtko- und k. Gefängnisarzt Dr. Ludwig Szabo zum k. Werkarzt in Nagy-Ty ernannt. — (Militärisches.) [Schluß.] Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu erweisen: zu Lieutenant in der Reserve:

In der Jäger-Truppe: den Einjährig-Freiwilligen und Reserve- Unteroffizier: Stefan Nemecz, des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 23, im Bataillon.

In der Cavallerie: die Einjährig-Freiwilligen und Reserve- Unteroffiziere: Koloman Pellaer, des 2. Püsparen-Regts., Ladislav Barro, des 3., beim 1. Püsparen-Regts.

In der Artillerie: die Einjährig-Freiwilligen und Reserve- Unteroffiziere: Heinrich Stroßer, Robert Wlaschitsch, Anton Greifsch, alle Drei des 5., beim 8. Feld-Artillerie-Regt., Gunao Bergelitsch, des 8. Feld-Art.-Regt., Franz Pachter, des 5., beim 8. Feld-Art.-Regt., Moriz Conrad, des 8. Feld-Art.-Regts., Hugo Skala, des 6. Feld-Art.-Regts., Friedrich Wova, des 7., beim 8. Ludwig Sarkady, des 5., zum 8. Feld-Art.-Regimente.

— (Hofnachricht.) Wie „Woyas“ berichtet, hat Baron Ropcsa, der Oberpostmeister Peter Wajcsit der Königin, in mehreren Gesächten der Hauptstadt werthvolle Kunstdenkmäler zu Weihnachtsgeschenken angekauft. Dasselbe Correspondenz meldet auch, daß der Hof während der Weihnachts- Feiertage in der Diner Salzbürgung verweilen wird. Der König und wahrscheinlich auch die Königin werden sich zwar vor den Feiertagen auf zwei, oder drei Tage nach Wien begeben, allein bis zum 24. d. werden Ihre Majestäten nach unserer Hauptstadt zurückgekehrt sein, um bis nach Neujahr hier zu verbleiben.

— (Weihnachtsbesetzung.) Die Früchte an dem Baume, den man mit eigener Hand gepflanzt, zu voller Reife gedeihen zu sehen, ja mit demselben sogar den hilfbedürftigen Menschen eine quackende Labung zu gewähren, ist sicherlich des Strebens Eder werth. Das herzer- hebende Gefühl, das des Spenders solcher Labung ganzes Wesen er- füllt, mochten gestern sämmtliche Damen und Herren, welche in den Wohlthätigkeits-Vorstellungen zum Zwecke der Weihnachtsbesetzung armer Schulkinder ohne Unterschied der Confession so selbstlos und eifrig mitwirkten, bei der im hiesigen Theater in feierlicher Weise bei feierlicher Beleuchtung der Bühne Ueberreichung der praktischen Weihnachts- gaben an 140 unterstützungsbedürftige Kinder voll empfunden haben.

Vor der Beilegung trug Fräulein Emilie Wellmann ein passendes Gedicht: „Die kleine Verzeigerin“ von Prospekt mit tiefer Empfindung und solcher Wirkung vor, daß wir in den Augen vieler Zuhörer Thränen der Rührung glänzen sahen. Ausgezeichnete Beifall und Hervorruf wurden der herzigen Declamatorin zu Theil.

Die Verbreitung der Weihnachtsbesetzung (Winterkleider und Be- schußung) ging unter Namensaufruf der Kinder vor sich und gab das anwesende Publicum nach Vollendung des schönen herzerfreuenden Actes seiner Befriedigung durch wiederholten Beifall Ausdruck.

Zum Schluß erfüllen wir nur eine angenehme publicistische Pflicht, indem wir einerseits den mitwirkenden Mitgliedern in den Wohlthätigkeits- Vorstellungen, andererseits dem gesammten Publicum, welches durch regen Wohlthätigkeitssinn den humanitären Zweck jener Vorstellungen in lie- berlicher Weise förderte, Namens der verachteten armen Kinder innigst ge- fühlten Dank aussprechen.

Der Reinertrag der von Mad. Abbade am 12. December zu Gunsten der Armen Hermannstadt aus Confessionen abgehaltenen Vor- lesung beläuft sich auf 31 fl. 50 kr. s. W. und wurde bereits an den Polizeicommissär Herrn Meister behufs Vertheilung an die Hilfsbedürftigen übergeben.

Die obgenannte Summe lief ein durch den Verkauf von 39 Karten à 50 kr. und durch Ueberzahlungen von B. mit 5 fl., Frau Mathy 4 fl., Frau Moricz 2 fl. und von einem Unbekannten 1 fl.

(Concert-Soirée.) Zur Concert-Soirée des Hermannstädter Comités-Vereines, welche unter Mitwirkung der hiesigen Musikcapelle am 19. d. im Saale „Zum römischen Kaiser“ stattfand, hatte ein zahl- reiches Auditorium sich eingefunden, welchem die Vorträge des bereits bekannt gegebenen Programmes ganz gut fielen. Alle Nummern errangen Beifall. Besonders ausgezeichnet wurden und mußten wiederholt werden Nr. 5 „Klein aus dem Süden“, Walzer von Joh. Strauß, Nr. 6 „Mein Herz ist am Meere“, Bariton solo von Schälze, Nr. 8 „Abendlied“, von Act, Nr. 9 „Duo“, für Violin und Clarinet von Beriot und Nr. 11 das Solo-Quartett „Abschied von den Alpen“.

Den Beschluß machte ein improvisirtes Tanztanzschänken, welches sehr anmuthig war und bis lange nach Mitternacht währte.

(Weihnachts-Bazar.) Zu den an dieser Stelle bereits erwähnten Dellen, aus welchen passende Uebertragungen zur Schriftbe- reicherung geschöpft werden können, verdienen noch hinzugefügt zu werden: die Schneiderische große Niederlage auf dem großen Ring, — die Pfau und Leiche Buchhandlung in der Pestauerstraße mit ihrer reichen Auswahl von vorzüglichen Jugendbüchern und anderen — Herz, Ge- müth und Geist erfreuenden und das Auge erfreuenden — Prachtwerken. Dasselbe gilt auch von der Schmiedische Buchhandlung auf dem großen Ring. In der Pestauerstraße liegt ferner noch J. S. Winkelers auch bei anderer Gelegenheit mit Recht gewürdigtem und empfohlenem reichhaltigem Weihnachtsgeschenk-Lager der mit Gold- und anderen Schmuck- sachen reich behangene Christbaum in der Auslage des Juweliers Schwabe die Aufmerksamkeit jedes Vorübergehenden auf sich.

Zum Schluß können wir behufs Auswahl passender Weihnachtsgeschenke zur angenehmen geistigen Anregung noch die Buchhandlungen der Herren W. G. A. S. und F. J. S. (Kleiner Ring) und K. R. A. S. (Kleinpergasse) empfehlen.

Der hiesige Bauunternehmer Herr Franz Szalay hat dem Hermannstädter ungarischen Lehrvereine, zu dessen gründenden Mitgliedern er zählt, den Betrag von 20 fl. zur Vermehrung des Vereinsfonds gespendet. Dieser Act bedarf keines weiteren Lobes und mußten wir dem freisamen Vereine viele solche wackere Freunde und Gönner.

Der vorgelegte „Servatoriu“ behauptet, unser Blatt vom 15. d. habe mit „großer Freude“ (ou mare bucuria) die Activitäts- Bewegung unter den Romanen des Fogarajer Comitats mitgetheilt. „Servatoriu“ scheint beim Lesen unserer betreffenden Mittheilung in unzulässigem Irrthum begriffen gewesen zu sein, insofern wir bei jenem Anlasse mit keiner Silbe auch nur die geringste Freude oder irgendwelchen Kummer auszudrücken für notwendig hielten.

Wie „Elenor“ mittheilt, hat Seine Majestät anlässlich des Besuchs der Vizepräsidentin Klara sich um das Befinden des Reichstags- abgeordneten Carl Fabricius erkundigt.

(Ein Verdachtsfall.) dessen Inhalt aus einigen Knöpfen und einem Siegel besteht, ist gefunden worden. Der Eigentümer kann dasselbe in unserer Redaction in Empfang nehmen.

(Ein fürstlicher Abkömmling) ist am 13. d. zu Déba im Alter von 78 Jahren mit Tod abgegangen. Es ist dies der gewesene Obergespan des Hunyader Comitats, Ladislav Barcsay von Nagy- Barcsa, ein Sprößling der in der Geschichte Siebenbürgens eine her- vorragende Stelle einnehmenden Barcsays. Der Hingeshedene war ein hochgebildeter, um die öffentlichen Angelegenheiten sehr verbienter Mann.

(Dynamit-Patront.) Ein Herr (zu einer Dame, welche beim Geklauten fällt): Sie haben sich vermutlich heute zum ersten- mal auf dem Eise verlußt? — Die Dame: In Gegentheil, zum letztenmal.

Am 30. November d. J. ward auf der Erdbühnenstraße (Siebenbürgen) die Leiche eines kaisers Namens Jorj gefunden. Die Leiche ward nach N. Baczon gebracht, von dort aber durch den Notar weitergeschickt, weil sie nicht dahin „zuständig“ sei. Die Leiche ward nun nach Sibarczjaba gebracht, weil der vormalige Dienstgeber des Kaisers ein Bruder des Präfecten der Apotheke Herrschaft in Sibarczjaba war. Der Apotheke Hofrichter aber ließ die Leiche auf das Gemeindepalais bringen. Dort liegt sie seither unberührt, die Luft verpestet, und wird so lange liegen, bis die Comitate Hacomgel und Udarhely nach längerem Schriften- wechsel entschieden haben werden, welches Comitai competent wäre, die gerichtliche Obduction und die Bestattung anzuordnen. So berichtet man dem „Függetten Hirten“.

Der Lordmayor von London übersendete dem ungarischen Minister-Präsidenten Koloman v. Tisa am 17. d. weitere 500 Pfund Sterling für Agrom.

(Magyar Lexikon.) In Friedrich Naumann's Buch- verlag sind neuentstehen die Hefte 68 und 69 des von Eduard Somogyi vorzüglich redigirten „Magyar Lexikon“ erschienen. Erstes bringt zoologische, letzteres drei archaische-architectonische Abbildungen als Beilage.

(Eine Taufe junger Löwen.) Aus Schwweis, 13. d. wird geschrieben: In der gegenwärtig hier zur Schau ausgestellten Kreuzberg'schen Menagerie hatte kürzlich eine achtjährige abyssinische Löwin drei Junge, zwei Männchen und ein Weibchen, zur Welt ge- bracht, deren „Taufe“ heute vor einem sehr zahlreichen Publicum statt- fand. Dieser feierliche Act bestand darin, daß ein Wärter vor den mit Weiß-Quirlen geschmückten Käfig, in welchem sich die Löwin-

Fräulein Regina, ich weiß nicht, ob — — — wenn Sie glauben, daß — — — Fräulein Regina, ich — — — aber dieses ominöse Wort scheint einen Widerspruch zu haben, es will nicht aus der Rehle trotz allem Pressen.
Fräulein Regina, darf ich Ihnen ein Räthsel aufgeben?
„Oh — — — ich bitte!“
„Also — — — was hatte Christus die Menschen?“
„Christus — — — die Menschen — — — mein Gott, wie man auch so spözig fragen laßt!“
„Soll ich Ihnen sagen, was er sie hatte?“
„Nun — — — was — — — hatte er sie?“
„Soll ich es Ihnen wirklich sagen?“ Pause.
„Sie wissen es schon — ich weiß es!“
„Nein — — — gewiß — — — warten Sie einmal — — — was also Christus die Menschen — — —“
„Er hatte sie lieb!“
Wir konnten diese Lösung ganz gut — aber wir sind doch Beide davon überrascht.
Fräulein Regina — haben Sie mich vielleicht auch ein Räthsel —
„Sollen wir nicht schneller gehen?“ — Der Dattel ist schon sehr weit voraus . . .
„Nein! Ich gehe nicht vom Fleck, bevor Sie mir nicht gesagt haben, daß Sie mich auch lieb haben!“
Die popierene Scheidewand ist durchbrochen. Ein Stein ist uns Beiden vom Herzen. Was jetzt vor uns liegt, ist glatte, ausgetretene Heerstraße.
„Lieben Sie mich auch?“ Pause.
„Lieben Sie mich auch?“ Pause.
„Lieben Sie mich auch?“ — Wenn das nicht der Wind war, so muß es das welthistorische „Ja“ gewesen sein!
„Sie lieben mich also wirklich?“
„Ja.“
„Wirklich und wahrhaftig?“

„Ja.“
„Ganz gewiß?“
„Ja!“
„Aho Sturm! Noch diesen letzten Wall . . .“
„Aber — — — was machen Sie — — — nein! nein! — — — ich dulde — — — was denken — — — Ont!“
Auch hier, Fräulein Regina, läßt sich das Geheimniß der Magwe- nadel nachweisen. Auch hier schwankt und zittert sie anfangs und spielt unruhig hin und her, wenn aber der Contact einmal hergestellt ist — — — Es war die höchste Zeit! Schon tauchen die mondberglänzten Fenster von T. auf. Einige Hundst erheben pflichtschuldigst ihr Morgengebell.
Der Dattel zerrt am Ringelzug — „Gute Nacht!“ sage ich — und in diesen zwei Wörtern liegt ein ganzes Conversations- rez ton — „Gute Nacht!“ sagen Sie und entrücken mich der Erde — „Gute Nacht!“ sagt der Dattel — „Es schneit halt noch immer!“
(Schluß folgt.)
Ich kann mich jetzt sehr kurz fassen. Am Tage nach diesen be- wegten Ereignissen tauschten wir in einem unbelauften Eckchen den Schwur ewiger Liebe.
Welch prächtiges Alinea hat doch unser Herrgott erbacht, als er das strenge Gesetz schrieb über den Meineid! Alinea A., sagt er gleich nach erfolgtem Ausspruch der Todesstrafe, Alinea A.:
Die Schwüre der Verliebten höre ich nicht! Ich kenne sie nicht!
Ich schreibe sie nicht auf! Es sind Talmischwüre!
Zwei Tage höchster Banne. Zwei Tage der heftigsten Liebe — dann folgt das Scheiden, dann folgt das W. iden.
„O Liebchen, heißt das Scheiden, Wenn man sich jetzt umschließt?“
„O Liebchen, heißt das Scheiden, Wenn man sich jetzt umschließt?“
„Wenn man sich jetzt umschließt?“
Ihre Mundwinkel beugen sich zwar herab — aber die Locomotive hat noch nicht ausgepuffen und schon spielt wieder das Rächeln, das Ihnen so reizend steht, um Ihre Rippen. Ich zücke zwar das Taschentuch —

aber nur um tiefstünig zwei Schändel meines Namenszuges zu betrachten, dann stecke ich es wieder ein und schreite fürbass. Es war eben nur Talmi
„Aur, wie das Leuchten in toschwarzer Nacht,
Das plözlich Erb- und Himmel uns erschleßt,
Und es' ein Mensch noch sagen kann: o sieh!
Hat sie verschlungen schon der dunkle Schlund!“
Kurz, sehr kurz war der kleine Roman, den wir dort spielten . . . welcher köstliche Gedanke mich plözlich anspriegt! sollte er nicht velleicht gerade deshalb so interessant gewesen sein? Wer weiß die Wahrheit?
Lassen Sie uns mit Dello sagen: „s ist besser so, wie 's ist!“
Wer weiß die Wahrheit — und es wäre schredlich, idellich schredlich, wenn künstliche Verhältnisse uns vielleicht verbunden hätten zu einem jener Talmi- Ehepaare, die sich „kennen lernen“ und „verlieben“, sich heiraten und sterben, ohne — doch das will ich Ihnen gar nicht sagen!
Sollten sie unseren Lebensweg kreuzen? Er den Ihren, Eie den meinen, sie, bei deren Anblick wir dann Beide, ohne unseren Gelbel gelesen zu haben, ausruhen werden:
„Mein ganzes Leben soll ein Wandern sein nach dir, ein Ringen Mit der Welt um dich!
Ich will nicht rasen, bis den Tod ich aber dich gefunden. . .“
Das Leben ist kurz, die Hoffnung — lang. Hoffen wir also Ich grüße den Dattel!
O. Don.

Notizen.

(Amthyl.) Eine naive Leistung des Amtespils finden wir in einem Berichte des Stadtraths von Zürich. Hanshütterin und Portier des Pfriibner- hauses beiraten einander; darauf beschließt die „Verwaltung“; dieses Verhältnis aufzuheben hin zu verlassen. Zugleich wird aber dem jungen Ehepaare be- lant gemacht: „daß eine allfällige Vergrößerung der Familie den Einrichtungen und den Statuten der Anstalt nicht entsprechen würde.“
(Falsche Anschauung.) Sachwörter: „Zurück! Seht Ihr nicht den Zug kommen? Ihr kommt nicht mehr hinter!“ — Bauer: „Ich muß 'über, hab's zu eilig; ich fahr' zu, und wenn ich dem Reiz gleich die ganze Locomotive zusammenfahr' thät!“

mutter mit
Se. Majest
Männchen
tam nach
gleichzeitig
wählten
einem Kä
leben. B
Fütterung
schen, pad
Friede ist
nicht bald
in den Sa
Asscuran
f. en.)
am 24. J
ihren Ein
Tag der
bei den V
Diensttag
in das S
Oberbürge
zu einem
tragen, ha
stimmung
bing, Gese
sich sepi
wird zu b
ten werde
um das J
reichen zu
seinem G
Tagblatt
getauft,
Sechs Ta
Uneträgli
ia der S
der Stun
das 19. J
wird die
klar mach
schwindig
selden Ge
so legen
Das Weis
Der frag
lange, au
maschinen
wird. D
möglichst
legt also
eine Jahr
diese Weis
beiden D
Folge des
Abgabe a
Passagier
Unterhalt
getripete
23 Japre
mann.)
die Kirch
im Juli
anwalt
ändern S
Pensel.)
hat Ber
nach eine
London:
Amerika
übertrieb
Krankeit
immer in
macht in
zu lämp
vielen S
in schie
Jahre so
gelsen.
neie W
Wolga
spiel ein
Wasserf
den Bre
gertrüm
und geg
Naphtin
tergegan
Geschick
dichten
zu schlep
rhebern
weniger
Personen
Wetter,
directen
Glawoff
wojelski
Präsident
soß, so
in einer
kleine
arbeit.
die Sa
Dolg
Paulus
im Sa
Sonat
gedrach

Aus dem Amtsblatte.

Rechtliche.

Am 29. Dezember Plegenschaften des Samson Baruch in Maros-Szent-Kiraly. (Maros-Bárárdyker Gerichtshof.)

Buchen-Brennholz,

ungefähr 12 Meter lang, halberweise zu haben: Quergasse Nr. 4. [869] 3-3

Hermannstädter Export-Bier,

hochprima, in Flaschen à 7/10 Liter mit 14 fr. verkauft die G. Rumler & N. Habermann'sche Sodawasser-Fabrik in Hermannstadt.

Grundmachung.

In der Gemeinder. Nagy-Berivoj in Fogarasar Comitate ist das Weibehaus (K. ale) des J. v. Boer mit dem Ausverkaufrechte von 1100 Eimer Wein, 1000 Eimer Spiritus und Wein, vom 1. Jan. 1881 auf drei (3) nacheinander folgende Jahre in Pacht zu geben.

Wein-Verkauf.

Im Keller Sr. Excellenz des röm.-kath. Bischofs von Siebenbürgen befinden sich beiläufig fünf- und zwanzig Tausend Eimer Cimer Fisch- und Dessert-Weine aus verschiedenen Jahrgängen zu verkaufen, im Detail oder in größerer Quantität.

Practische Weihnachts-Geschenke.

Großes Lager von Damen-Winterkleider-Stoffen zu allen Preisen. Watmolls in platt, gestreift und carirt. Schwarz, Cachemir in Kammwolle von fl. 1.20 per Meter und höher.

In der Concurrrenz:

Eine große Partie von billigen Kleider-Stoffen, geeignet für Hauskleider und für die Dienerschaft, 10 Ellen à fl. 2.50 und fl. 2.70, Luster zu fl. 2.80, Nipse auch zu fl. 2.80 ein Kleid.

C. Nedelkovits,

Großer Platz, katholisches Pfarrgebäude.

Weihnachts-Geschenke

in außergewöhnlich großer Auswahl, darunter auch Schlittschuhe, empfiehlt zu billigen Preisen

J. F. Schneider in Hermannstadt.

fertiger Herren-Kleider, Damen-Confection und Pelzwaaren

aufmerksam. Nachdem ich heute mit den größten Firmen der Monarchie arbeite, bin ich in der Lage, nachstehende Waaren zu den fabelhaft billigsten Preisen zu verabsorgen:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Winterhose, Winteranzug, Winterrock, Knabenanzug.

Damen-Regenmäntel, Pelzpaletots, Röcke und Jacken zu den verschiedensten Preisen.

Regine Zitter, Bürgergasse Nr. 10.

Briefliche Bestellungen werden aufs reellste und billigste, nach Einsendung des Maßes, gegen Nachnahme effectuirt.



Veterinär-Präparate

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg, k. k. Hof-Lieferant.

Von den zahlreichen Zuschriften über die erfolgreiche Anwendung dieser Präparate führen wir nachstehende an: Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Im Spätsommer wurde mir eine Kuh durch Nachlässigkeit des Schaffners von der Trommelstuch befallen. Zur Anwendung anderer Mittel war nicht mehr viel Zeit zu verlieren, es mußte also schleunigst der Trojcar zu Hilfe genommen werden.

Die Operation wurde nicht mit dem nötigen Geschick vollzogen, der Stieh nämlich zu hoch angebracht, so daß höchst wahrscheinlich, eine wenn auch unbedeutende Verletzung, eines inneren Theils stattfand.

Ehre, dem Ehre gebührt!

Ich gebrauchte nach Anweisung I. sage Ein Paket zu 42 fr. Von Tag zu Tag besserte sich der Zustand der Kuh; hiemit einige Hoffnung gewonnen, transferirte ich selbe zur Maß.

Nach kaum 14 Tagen verlor sich der Husten fast ganz, der Athem wurde ganz rein und geruchlos, ja die Kuh, die kaum mehr eine Halbe schlechte Milch gegeben, stieg auf 5 Mass der besten Milch und nach 3 Wochen verkaufte ich selbe dem Fleischer um 80 fl.

Wenn auch bei größerem Viehstande Verluste von einzelnen Stücken nicht so schwer ins Gewicht fallen, so kann dadurch oft der Wohlstand des kleinen Grundbesizers, dessen ganzer Reichthum oft in wenigen Stücken besteht, empfindlich alterirt werden.

Sie würden sich demnach ein unvergänglich Verdienst erwerben, wenn Sie auf jede Weise, die sich mit der Ehrenhaftigkeit einer so vollen Sache verträgt, Ihre Erfahrung in den weitesten Kreisen zu verbreiten suchten.

Der mir vorgewiesenen ungestempelten Original-Urkunde wörtlich gleichlautend befunden. Wien, 4. April 1856. Dr. Florian Fischer, k. k. Notar.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

In meiner langjährigen Praxis als Fachmann ist mir noch kein besseres und heilbringenderes Mittel, als das mir von Ihnen gelobte k. k. priv. Restitutions-Fluid und k. k. priv. Desinfectionsmittel vorgekommen.

Gibt zu beziehen in:

- List of pharmacies and locations: Hermannstadt: W. F. Morseher, Apotheker; F. A. Reissenberger, M. Orendt's Nachfolger (J. Schuster); Bistritz: C. Zints, Apotheker; Karlsburg: J. Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Em. Csiky, Sam. Dietrich, Fr. Gergely; Kronstadt: F. Jekelius, E. Kugler, Fr. Stenner, Apotheker; D. Eremias, J. L. & A. Hesshaimer; Maros-Vasarhely: D. Bernardi, Apotheker; M. Bucher; Mühlbach: L. Binder, Apotheker; Nagy-Enyed: A. Binder, Apotheker; Szasz-Regen: H. Czoppelt, J. Schaser, Apoth.; Schässburg: J. H. Weber, Apoth.; J. B. Teutsch; Szeliste: A. Wenrich, Apoth.

außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fäßler meiner geschützten Marke dertart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis 500 Gulden.

Einladung zum Abonnement

„Schlesische Presse“

Große politische und Handels-Zeitung mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsche Familien-Blätter“

täglich drei Ausgaben: Früh, Mittag und Abend.

Am 1. Januar 1881 beginnt die „Schlesische Presse“ ihren IX. Jahrgang und eröffnet hiermit ein neues Abonnement pro I. Quartal 1881 zum Preise von 6 Mark 25 Pf. bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns.

Bei vollständig unabhängiger Stellung betrachtet es die „Schlesische Presse“ nach wie vor als ihre Hauptaufgabe, alle Interessen des politischen wie des volkswirtschaftlichen Lebens einzig und allein vom Standpunkte des öffentlichen Wohles zu behandeln und zu vertreten.

Die Vielseitigkeit, Reichhaltigkeit und der sorgfältig gewählte Inhalt der

Table with 3 columns: Morgen-Ausgabe, Mittag-Ausgabe, Abend-Ausgabe. Describes the content of each edition.

Unser überaus mannigfaltiges Feuilleton, an welchem die ersten Schriftsteller Mitarbeiter sind, veröffentlicht, außer geistvollen Essays, auch Novellen und Romane von lebendigem Werth und bringt im nächsten Quartal Beiträge von

Sacher-Masoch, Moritz v. Reichenbach, Elise Polko u. A. zum Abdruck.

Der neue Jahrgang der überall so gern gelesenen Gratis-Sonntags-Beilage: „Deutsche Familien-Blätter“ beginnt mit dem äußerst spannenden und eigenartigen Zeitroman „Ein Vierteljahrhundert“ von B. Young.

Die lokalen und provinziellen Angelegenheiten finden durch eigene Reporter und Correspondenten eingehende und anregende Besprechung.

Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unter den Abonnenten gewöhnlich und erspähnter Auskunft über juristische, technische und andere Fragen erteilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Die Ziehungs-Listen der Königl. sächsischen Lotterie werden in der „Schlesischen Presse“ veröffentlicht.

Neu hinzutretenden auswärtigen Abonnenten werden die drei ersten Nummern der „Deutschen Familien-Blätter“ mit dem Anfaue des Romanes „Ein Vierteljahrhundert“ von B. Young, nebst einem „Haus- und Familien-Kalender“ gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung pro I. Quartal 1881 gratis und franco zugesandt.

Expedition der „Schlesischen Presse“.